

Neues Jahr—Neue F6rderinformationen

Elektro-Mobilität

Um den Umstieg auf E-Mobilität anzustoßen, hat die Bundesregierung ein 72 Millionen Euro -Paket geschnürt. Ein großer Teil dieses Geldes soll in den Ausbau der Ladeinfrastruktur gesteckt werden. Ein Teil des Budgets wird direkt den KäuferInnen von E-Fahrzeugen zugute kommen.

Ab 1.März.2017 bis Ende 2018 gelten folgende F6rderaktionen:

- ♦ Elektro-PKW: Privatpersonen € 4.000,- / UnternehmerInnen € 3.000,-
PKW mit Range Extender oder Plug-In Hybride €1.500,-
- ♦ Elektro-Zweiräder: € 375,-
- ♦ Nutzfahrzeuge von 2,5 bis 3,5 Tonnen für Betriebe, Vereine, Gebietskörperschaften: bis zu € 20.000,-
- ♦ Private Ladestation (Wallbox oder Ladekabel): € 200,-
- ♦ Öffentliche Schnellladestation: bis zu € 10.000,-

Detailinformationen und F6rdervoraussetzungen unter www.umweltfoerderung.at

Die F6rderungen gleichen nicht den höheren Anschaffungspreis gegenüber eines Benzin— oder Diesel-Fahrzeuges aus. Zu beachten ist jedoch, dass ein E-Fahrzeug einige **wirtschaftliche Vorteile** mit sich bringt:

Keine NoVa, keine motorbezogene Versicherungssteuer, die Ausgaben für Service und Wartung liegen etwa bei der Hälfte eines fossil betriebenen Fahrzeuges, die teuren Komponenten sind mit langen Garantien versehen, und die Kraftstoffkosten können ebenfalls halbiert werden. Über die Jahre gleichen sich dadurch die erhöhten Anschaffungskosten aus. (Mehr Informationen z.B.: im Elektroautoinformationsset des ÖAMTC unter www.oamtc.at)

Sanierungsoffensive verlängert und verbessert

Das Land Tirol hat die Sanierungsoffensive für ein weiteres Jahr verlängert. Die Bevölkerung hat in der Vergangenheit diesen Anreiz zu energetischen Verbesserungen sehr gut angenommen.

Die F6rderung ist weiterhin einkommensunabhängig und kann für Gebäude, deren Baubewilligung über 10 Jahre alt ist, beantragt werden. Die F6rderung für energiesparende und umweltschonende Maßnahmen als auch der Ökobonus-Zuschuss wurden angehoben. Detaillierte Informationen und Einreichunterlagen unter: <https://www.tirol.gv.at/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung/sanierung/>

Auch der Handwerkerbonus ist in diesem Zusammenhang noch interessant.

Photovoltaik

Neu ist in diesem Bereich die F6rderung von Stromspeicher und Energiemanagementsystemen durch das Land Tirol. Wir haben dazu im letzten EnergieBlick berichtet. Über die Bundesf6rderung für PV-Kleinanlagen bis maximal 5 kWpeak gibt es noch keine aktuellen Informationen.

Zusatzf6rderung der Gemeinde Trins

Der EnergieGemeindeTrins ist es wichtig, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu unterstützen. Daher wurde vom Gemeinderat eine Zusatzf6rderung als Ergänzung zu Land und Bund, aufgelegt, die auch 2017 gilt:

Bis zu € 420 (10% der Landesf6rderung) für Solarthermie

€ 500,- für Wärmepumpen

€ 400,- für Biomasse-Heizsysteme

€ 800,- für umfassende Sanierung bzw.

€ 200,- für Teilsanierung

€ 100,- pro kWp /kW bis max. 5 kWp für Photovoltaik, Kleinwasserkraft und Windkraft. Achtung: Zugleich mit der Bundesf6rderung kann hier keine Gemeindef6rderung gewährt werden. (Doppelf6rderung)



Unsere Energie-regions-managerin
Mag. Marion Amort

Kontakt:
marion.amort@wertblick.at
0676/841912202

Wenn Du das Energieteam mit Deinen Ideen verstärken willst, dann melde dich bei mir!

Impressum:
Für den Inhalt verantwortlich:
Gemeinde Trins

Gemeindeamt Trins
Trins 36
6152 Trins
T: 05275 5210 5
F: 05275 5273
E: gemeinde@trins.tirol.gv.at

Layout & Text: Energieteam Trins / Mag. Marion Amort

Fotos und Grafiken:
pädagogische Hochschule Tirol, Fotolia, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.



EnergieBlick Trins

bewusst.sparsam.klimafreundlich



Trins bleibt Modellregion für Klima und Energie

Liebe Trinserinnen und Trinser!

Im Herbst hat das Energieteam viele Ideen gesammelt, um wieder einen Förderantrag beim Klimafonds zur Weiterführung als Klima- und EnergieModellregion zu stellen. Kurz vor Weihnachten haben wir die freudige Nachricht erhalten, dass wir noch einmal die Chance erhalten, für weitere drei Jahre in diesem Programm mitzuarbeiten. Insgesamt sind es 10 Maßnahmenpakete, mit denen wir unterschiedlichste Impulse in der Gemeinde setzen werden.

Zum einen geht es darum, die bisherige Arbeit fortzuführen, also weiter laufend zu informieren und zum Energiesparen und Umsteigen auf erneuerbare Energiequellen anzuregen. Die Gemeinde selbst wird weiter ihre Anlagen und Objekte energieeffizienter gestalten und als Vorbild wirken. Wir haben hier schon viel erreicht, aber es gibt immer Luft nach oben. Wichtig ist uns natürlich, nachhaltige Entscheidungen zu treffen: ökologisch, wirtschaftlich und sozial gerecht. Diese Dreier-Kombination wollen wir im Auge behalten.

Weitere Maßnahmenpakete für die kommenden drei Jahre werden sein: den öffentlichen Verkehr weiter verbessern und Anreize für E-Mobilität schaffen, die Nutzung des Energieweges fortzuführen, den Dorfkern beleben / die leerstehenden Flächen nutzbar machen, Kinder und Jugendliche durch eigene Projekte für Energie- und Klimaschutz begeistern,...

Es ist uns auch wieder gelungen, Universitätsinstitute für eine Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde zu interessieren. Zu den Themenfeldern Klimawandelanpassung und Abfallwirtschaft werden Forschungsprojekte starten, die uns helfen, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Auch sollen alle Maßnahmen die wir setzen, euch, den TrinserInnen zu gute kommen. Bei manchen Maßnahmen ist das vielleicht nicht so unmittelbar sichtbar, z.B.: wenn wir uns um den ökologisch besonders wertvollen Trinser Tannenbestand kümmern. Durch den Klimawandel könnte aber gerade dieser Baum für uns wichtig werden.

Wir freuen uns auf weitere spannende Jahre. **Es geht weiter —Trins hat ENERGIE!**

Euer Energieteam mit eurem Bürgermeister Mario Nocker



In dieser Ausgabe:

- Trins bleibt Modellregion
- Energieweg macht Schule
- Heizen mit Infrarotstrahlung—wo sinnvoll?
- Wann ist Strom Öko?
- Neues Jahr—Neue Förderinformationen

Trinser Energieweg macht Schule

Im vergangenen Jahr haben Studierende der Pädagogischen Hochschule Tirol überlegt, wie unser Energieweg für Schulen interessant werden kann. Unser Wunsch war ein pädagogisches Konzept für die 5. bis 8. Schulstufe. Das Rektorat der pht war von unserem Anliegen begeistert und die Studierenden freuten sich auf ein „echtes“ Projekt, in dem sie ihr Knowhow und ihre Kreativität erproben konnten.

Unterrichtsmaterial entwickelt

Eine Projektgruppe hat über mehrere Monate Unterrichtsmaterialien entwickelt, mit denen auf anschauliche Art und Weise zentrale Energiethemen erfahrbar werden. Mit einfachen Experimenten und Bastelanleitungen werden grundlegende Energiekenntnisse selbst erlebbar:

Welche unterschiedlichen Dämmstoffe gibt es und wie gut halten sie die Wärme? Wie funktioniert Wasserkraft? Wie kann ich die Wärme der Sonne einfangen? Warum kann man aus Müll Energie gewinnen? ...

Weiters wurde eine Rätselralley angelegt, welche durch die Stationen unseres Energieweges führt.

Bildungspreis erhalten

Für ihr kreatives Konzept und Material wurde die Projektgruppe mit dem Bildungspreis „Best of Austria—Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet, der im November in St. Pölten feierlich übergeben wurde.

Weitere Arbeitsschritte stehen noch an, bis die ersten Schulen in ihrem Unterricht vom Trinser Energieweg erfahren werden und uns besuchen.

Zuerst erproben wir das Konzept in 2-3 Pilotklassen, um eventuelle Verbesserungen vorzunehmen. Auch die VS Trins wird testen, ob bzw. wie das Konzept auch für VolksschülerInnen tauglich ist.

Im Anschluss an die Testphase werden wir dann ein Exkursionsprogramm aufbereiten und alles bei den Schulen bewerben. Klassen können nach Trins kommen, den Weg erkunden und einige Experimente vor Ort machen. Dazu stellen wir einen Koffer mit sämtlichen Materialien zusammen. Aber auch der Unterricht von der eigenen Schule aus soll möglich sein. Dabei wird ebenso ein Bezug zu Trins hergestellt, sodass immer unsere Gemeinde mit ihren Energie-Aktivitäten sichtbar ist.



Knisternde Wärme



Damit der behagliche Kaminofen nicht zur Feinstaubschleuder wird, ist der richtige Abbrand wichtig. Bitte ein paar einfache Regeln einhalten:

Nur trockenes Holz (2-3 Jahre gelagert) brennt heiß genug ab und gibt viel Wärme.

Nur Brennholz verwenden (keine behandelten Holzreste, kein Karton, Papier, ... und schon gar nicht Hausmüll!) Von oben anzünden (zuerst Scheite einlegen, ganz oben Anzündholz und Anzündhilfe)

Im Bild ein Teil der Studierenden mit ihren entwickelten Unterrichtsmaterialien.

Monika Raffelsberger und Gerlinde Steinacher von der PH Tirol haben das Projekt begleitet.

Durch die Zusammenarbeit kann der Trinser Energieweg künftig für den Schulunterricht genutzt werden.

Heizen mit Infrarotstrahlung—wo sinnvoll?

Wie funktionieren Infrartheizungen?

Seit einigen Jahren werden sie als kostengünstige Superheizungen beworben. Optisch dezent als Wandpaneele oder gar unsichtbar als Wandfarbe sind sie schnell montiert und spenden angenehme Wärme. Infrartheizungen wandeln über Widerstände Strom in Wärme um. Diese wird dann zu einem hohen Anteil in Form von Wärmestrahlung (wie bei Kachelofen oder Fußbodenheizung) abgegeben. Die Strahlung erwärmt alle Möbel und Bauteile, wodurch ein behagliches Wärmegefühl entsteht. So kann meist die Raumtemperatur im Vergleich zu konventionellen Heizkörpern, die vornehmlich die Luft erwärmen, abgesenkt werden.

Vorteile:

Im Vergleich zu allen anderen Heizsystemen punkten Infrartheizungen mit den geringeren Investitionskosten und der schnellen Montage. Ebenso entfallen Wartungskosten, Kamin und Lagerraum. Der Wirkgrad ist hoch, weil keine nennenswerten Verluste bei der Wärmebereitstellung und Verteilung auftreten.

Nachteile:

Wenn es darum geht, ein ganzes Gebäude zu

heizen, schlagen die hohen Betriebskosten als entscheidender Nachteil zu Buche. Auch ist zu beachten, dass die Heizpaneele sehr hohe Temperaturen erreichen, wodurch Verbrennungsfahr besteht. Aus ökologischer Sicht ist heizen mit Strom keine gute Alternative (siehe unten). Auch die Kombination mit einer eigenen Photovoltaikanlage ändert daran nichts, weil der Ertrag im Winter nur einen kleinen Bruchteil der benötigten Wärme ausmacht.

Sinnvolle Einsatzgebiete:

Im Neubau regelt die OIB-Richtlinie, welche energietechnische Mindestanforderung erfüllt sein muss, damit ein bestimmtes Heizsystem eingesetzt werden kann. Infrartheizungen erfüllen diese Kriterien nur in Niedrigstenergiehäusern und Passivhäusern. Auch bei umfassenden Sanierungen ist über den Energieausweis zu berechnen, ob der Einsatz möglich ist. In jedem Fall sinnvoll ist der Einsatz von IF-Heizungen, wenn es um einzelne Räume geht, z.B.: ein unbeheizter Kellerraum, der zum Hobbyraum werden soll, oder nur kurz benutzte Räume wie das Bad.

Fazit: Bei größeren Sanierungsmaßnahmen und Neubau frühzeitig berechnen lassen, ob Infrarot als Heizsystem geeignet ist.

Heizwärme Sparen

Die Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad Celsius spart sechs Prozent Heizenergie und jährlich ca. 190 kg CO₂.

Das Wärmegefühl hängt stark von der Luftfeuchtigkeit ab. Je trockener die Raumluft, desto kälter wird sie wahrgenommen. Die Raumfeuchte sollte zwischen 30% und 60% liegen.



Außerdem kann bereits Energie eingespart werden, indem die Heizungskörper in den Räumen einzeln reguliert werden.

Wann ist Strom Öko?... Und wozu?

Ökostrom gilt als solcher, wenn er zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern stammt. Dies wird durch Zertifikate erkennbar gemacht. Allerdings darf mit diesen Zertifikaten gehandelt werden, wodurch sich einige Stromanbieter ihr „öko“ erkaufen, aber weiterhin Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken beziehen.



Wer in Österreich auf Nummer sicher gehen will, entscheidet sich für einen Anbieter mit dem Umweltzeichen. Mit diesem Label kann nicht gehandelt werden.

Selbst im Wasserkraftland Österreich kommt nicht nur sauberer Strom aus der Steckdose. Auch wir beziehen Anteile aus Atom- und Kohlekraftwerken und unterstützen damit deren Existenz.

Für die Erzeugung einer Kilowattstunde Strom entstehen 270 Gramm CO₂. Bei Ökostrom 0 Gramm.

Dieser Unterschied mag beim Staubsaugen wenig relevant sein, wer allerdings mit Strom heizt, produziert sehr große Mengen an CO₂.

Heizen mit Holz schlägt sich hingegen nur mit 4 Gramm CO₂ nieder.

Richtig Lüften

...ist im Winter besonders wichtig. Um einen ausreichenden Luftwechsel zu erreichen, sollte 3 mal täglich für 5 Minuten eine Stoßlüftung erfolgen (Querlüften, Fenster und Türe weit auf). Nur so kann genug Frischluft in den Raum gelangen, die sich dann schnell wieder erwärmt.

Energieverschwender gekipptes Fenster

Über gekippte Fenster kann nicht ausreichende frische Luft eintreten. Zudem wird die Wand stark abgekühlt und es wird unverhältnismäßig viel Heizenergie benötigt, um die kalte Wand wieder zu temperieren.